

In Zusammenarbeit mit

MünzenWoche



MÜNZENMARKT

MAI 2021 (34)

Rekorde

●● Originalgröße



Ausschnitt in Originalgröße

**Rekorde aus der Welt
der Numismatik**

**EID MAR – die teuerste
Münze der Antike**

**Double Eagle – fragile
Sache mit den Rekorden**



Immermannstr. 19
40210 Düsseldorf



Tel.: 0211-36780 0
Fax: 0211-36780 25



MÜNZHANDLUNG RITTER DÜSSELDORF

ANKAUF

Ankauf von Münzen aus allen Zeiten
zu marktgerechten Preisen

Ganze Sammlungen
Gute Einzelstücke
Goldmünzen aller Zeiten
Direkter Ankauf und sofortige Auszahlung
Abnahme Ihrer gesamten Sammlung
Begutachtung Ihrer Sammlung vor Ort

MÜNZEN UND MEDAILLEN VON DER ANTIKE BIS ZUR GEGENWART



VERKAUF

Grosser Online-Shop mit über 10.000 Artikeln
aus der Welt der Numismatik

Kostenlose Sonderlisten für Ihr Sammelgebiet
Professionelle Fehllistenbearbeitung

Alle Angebote im
ONLINE-SHOP

www.muenzen-ritter.de



SEIT 1968

BERATUNG

Kostenlose Beratung durch unsere Fachnumismatiker
Insgesamt 100 Jahre gesammelte Berufserfahrung
Vereidigte Sachverständige im Haus
Professionelle und persönliche Hilfe beim Aufbau / Verkauf Ihrer Sammlung



SEIT 1968

IHRE KOMPETENTE FACHHANDLUNG
IN ALLEN FRAGEN DER NUMISMATIK

Service-Telefon

+49 (0)211-36780 15



Jetzt gratis Lagerliste anfordern!

E-Mail: info@muenzen-ritter.de / Fax: +49 (0)211-36780 25

Rekorde! Rekorde! Rekorde!

Was ist das eigentlich, was uns an der teuersten Münze so fasziniert? Sind wir ehrlich: Es ist völlig egal, ob eine Münze 2 Millionen oder 8 Millionen Euro gekostet hat: Wir werden sie uns sowieso nie leisten können! Und es ist ja nicht so, dass ihr Preis eine feste Größe wäre, die ihren Wert objektiv beschreibt. Im Gegenteil. Er wird von vielen Faktoren beeinflusst.

- Da ist die Sache mit der Wertschätzung. Es gab eine Zeit, da waren russische Münzen nichts wert. Sie überschwemmten den westdeutschen Münzmarkt, weil sowohl Regierungen als auch Privatleute aus dem Osten versuchten, mit ihnen an begehrte westliche Devisen zu kommen. Es folgte eine Zeit, in der das Münzsammeln in Russland legalisiert wurde und die Preise explodierten. Bis sich durch einige Änderungen der Gesetze die Situation beruhigte und sich die Auktionsergebnisse einpendelten. Ähnliche Beobachtungen kann man für jedes Sammelgebiet machen – man denke nur an den Telefonkarten-Hype der 90er-Jahre.
- Dann ist da die Sache mit der wirtschaftlichen Situation: Also, wie schätzen die potentiellen Kunden die Möglichkeit ein, durch den Kauf eines Sachwertes ihr Geld inflati-

onssicherer anzulegen als auf der Bank oder in Aktien. Tatsächlich können wir in der aktuellen Situation, in der alle Staaten der Welt Schulden in Milliardenhöhe anhäufen, beobachten, dass ein Preisrekord nach dem anderen erzielt wird. So viele Rekorde wie 2021 hat es Jahrzehnte lang nicht in einem einzigen Jahr gegeben.

- Nicht zu vergessen die Sache mit dem Ego. Und ja, es gibt tatsächlich Menschen, die bekommen einen Kick, wenn sie wissen, dass die teuerste Münze der Welt (oder wenigstens aus dem Gebiet, das sie sammeln) in ihrer eigenen Sammlung liegt. Deshalb sind sie bereit, mehr für das Stück zu zahlen, als es eigentlich vertretbar wäre.
- Dann ist da die Sache mit dem Zufall. Ich erinnere mich noch gut an eine Auktion, bei der zwei reiche Dickköpfe aneinandergerieten und einen Preis in geradezu irrwitzige Höhen trieben. Ein anderes Mal verhinderte ein Schneesturm die Anreise eines einzigen Münzhändlers, der gleich mehrere Bieter vertrat. Verkäufer und Auktionator weinten nach der Auktion gemeinsam und verfluchten das Wetter.
- Und last but not least dürfen wir natürlich die Inflation nicht

vergessen. 8 Millionen Dollar bedeuten heute etwas völlig anderes als in den 70er-Jahren. 1978 verdiente ein angehender Elektro-Ingenieur in den Vereinigten Staaten im Jahr 14 448 \$. Heute beträgt das durchschnittliche Einstiegsgehalt – ebenfalls im Jahr – 71 890 \$.

Mit anderen Worten: Jeder Preisrekord ist nichts anderes als eine Addition von Zufällen und historischen Umständen. Er hat nichts mit dem „realen“ Wert einer Münze zu tun. Das spiegeln uns die Zahlen nur vor, weil wir so gewohnt daran sind, dass alles, was mit Zahlen beschrieben wird, messbar und deshalb objektiv ist.

Dass eine Zahl das Resultat von Emotionen sein kann, ha-



ben wir noch nicht so ganz verinnerlicht.

Ihre Ursula Kampmann

ANZEIGE

Prince Philip - Duke of Edinburgh

Mehrwertsteuerfrei!

Feinstes Gold!

Besonderheit:
Das Königspaar
auf einer Münze

**Exklusiv für
Sie als Leser**

Normalpreis ~~79,90 €~~

Ihre Ersparnis **20,00 €**

nur **59,90 €**

Bitte liefern Sie mir:

Stück - Goldmünze Prinz Philip

Preis zzgl. einmalig 5,50 € Versandkosten.

Name/Adresse:

Datum,

Unterschrift:

Auflage nur 2.500 Stück weltweit!!
2,5 Dollars, 1/100 oz Feingold, 13,92 mm groß

0531 / 123 86 60
0531 / 123 866 10
0151 / 412 613 56

**Bitte ausschneiden
und einsenden an:**

DEUTSCHER MÜNZEXPRESS®
Salzdahlumer Str. 315 C, 38126 Braunschweig

...einfach persönlich, fairer und zuverlässiger!

Ich gehe keine weiteren Verpflichtungen ein und habe das Recht, binnen 14 Tagen nach Erhalt der Ware ohne Angaben von Gründen die Bestellung zu widerrufen.
Hinweis zum Datenschutz: Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist für uns von größter Bedeutung. Daher verarbeiten wir Ihre Daten ausschließlich auf der Rechtsgrundlage des Artikels 6 (1) (b) der EU-DSGVO um Ihnen die mit dieser Anzeige zugesagten Leistungen zur Verfügung zu stellen und Ihnen auch künftig Angebote zukommen zu lassen. Es gelten unsere AGB, die Sie unter www.deutschermuenzexpress.de einsehen und schriftlich bei uns anfordern können. Ihre Daten werden gelöscht, sobald die Geschäftsbedingung endet und gesetzliche Aufbewahrungsfristen abgelaufen sind. Eine Übermittlung Ihrer Daten an Dritte erfolgt nicht. Sie können jederzeit widersprechen, weitere Werbung zu erhalten. Per Post oder E-Mail an info@deutschermuenzexpress.de

www.deutschermuenzexpress.de

Inhaltsverzeichnis

Rekorde aus der Welt der Numismatik	Seite 4
Groß, Größer, US-Mint	Seite 10
EID MAR: Die teuerste Münze der Antike	Seite 13
Der 1933er Double Eagle oder: Die fragile Sache mit den Rekordpreisen	Seite 15
Königliches Gold für jeden Geldbeutel	Seite 18
20 Jahre, 100 Millionen, Top 30	Seite 18
Unter der Lupe	Seite 19

Rekorde aus der Welt der Numismatik

Am schwersten, am größten, am frühesten und natürlich am teuersten –
Rekorde verleihen der Welt der Numismatik eine besondere Würze.



Die kleinste Münze der Welt, geprägt von der Swissmint. Die kleine Darstellung ist die Originalgröße, die große eine zehnfache Vergrößerung (Foto: Swissmint)

Dabei gibt es vieles, was viel spannender ist, als immer nur auf die Stücke zu schauen, für die am meisten gezahlt wird. Wir haben für Sie eine Auswahl an interessanten Rekorden der numismatischen Welt zusammengestellt.

Die kleinste und leichteste Münze der Welt

Diesen Rekord sicherte sich 2020 die Swissmint. Die goldenen 1/4-Franken-Münze zu Ehren Albert Einsteins kommt auf einen Durchmesser von gerade einmal 2,96 Millimetern und wiegt 0,063 Gramm (1/500 Unze) – damit handelt es sich gleichzeitig um die kleinste und leichteste Münze der Welt. Praktischerweise hat die Verpackung eine eingebaute Lupe. Für die Herstellung waren modernste Technik und höchste Präzision vonnöten. 999 Exemplare wurden produziert. Es muss nicht extra erwähnt werden, dass die winzigen Münzen ein riesiger Erfolg waren. Sie hätten die

Schlangen am Stand der Swissmint bei der WorldMoneyFair 2020 in Berlin sehen sollen! Die Sammler standen nicht etwa an, um die Münze zu kaufen, sondern um ein Los zu ergattern, mit der man die Chance gewinnen konnte, eine der letzten Münzen zu erhalten. Der Rekord wurde erst kürzlich in das Guinnessbuch der Rekorde aufgenommen.

Die älteste unveränderte Umlaufmünze

Noch ein Rekord aus der Schweiz: Er betrifft die 10-Rappen-Münze mit dem Kopf der Helvetia. Sie wurde 1879 eingeführt und wird bis heute unverändert geprägt – abgesehen von der Jahreszahl natürlich. Zudem besitzen 10-Rappen-Münzen aus dem Prägejahr 1879 im Umlauf weiterhin ihre Gültigkeit und sind gesetzliche Zahlungsmittel.



Seit seiner Einführung 1967 hat er Konkurrenz von vielen großen Münzstätten erhalten, den größten Marktanteil kann er dennoch weiterhin behaupten: der südafrikanische Krugerrand (aus Auktion Künker 245 [2014], Los 671).

Somit ist die unveränderte 10-Rappen-Münze seit mehr als 140 Jahren im Einsatz und von Guinness World Records als die „Älteste noch im Umlauf befindliche Münze der Welt“ ausgezeichnet worden.

Sogar noch älter ist das Motiv auf der 1/2-, 1- und 2-Franken-Münze, die „stehende Helvetia“. Sie wurde bereits 1875 eingeführt. 1968 gab es allerdings eine Veränderung bei diesen Münzen: Sie werden seitdem nicht mehr aus Silber, sondern Kupfer-Nickel hergestellt.

Die älteste Anlagemünze

Der internationale Markt für Anlagemünzen ist hart umkämpft. Den bis heute größten Marktanteil kann sich der südafrikanische Krugerrand (international: Krugerrand) sichern, der außerdem als älteste An-

lagemünze gilt. Er ist das Produkt der Idee, statt der großen, schweren und teuren Goldbarren einen kleinen, auch an Privatkunden absetzbaren Minibaren im Münzformat zu schaffen. Man sieht dem Krugerrand seine Herkunft heute noch an, denn er trägt keinen Nominalwert – der wird täglich nach dem Goldwert neu berechnet. Der Marktanteil des Krugerrands am Anlagegoldmarkt lag 2016 laut dem Marketingchef der Rand Refinery, Richard Collocott, bei 26 %.

Die leichteste deutsche Münze

Wir haben schon geklärt, welche die leichteste Münze der Welt ist – aber was ist die leichteste deutsche Münze? Dieser Titel geht recht sicher in die DDR. Die Leichtigkeit des DDR-Aluminiumgeldes ist vielen Ostdeutschen noch gut in Erinnerung –



10 Rappen 1879. Bis heute ändert sich bei dieser Münze nur die Jahreszahl (Darstellung im Maßstab 2:1).



Die leichtesten Münzen der deutschen Geschichte sind aus Aluminium. Es sind 1-Pfennig-Münzen, die während des Ersten Weltkriegs und in der DDR produziert wurden (Kaiserreichsmünze aus Auktion Grün 72-2017-1053, Foto: Lübke+Wiedemann, Leonberg, Foto DDR-Münze: Deutsche Bundesbank. Darstellung im Maßstab 2:1).



Italiens 500 Lire waren 1982 die erste Bimetall-Umlaufmünze.
Abgebildete Münze von 1990 (Foto: BS.).

von „Spielgeld“ oder „Alu-Chips“ war oft die Rede. Das 1-Pfennig-Stück wog zwischen 1948 und 1990 nur 0,75 g. Knapp dahinter kommen die 1-Pfennig-Stücke des Deutschen Kaiserreiches, die aufgrund von Edemetallknappheit während des Ersten Weltkriegs ebenfalls zeitweise aus Aluminium hergestellt wurden. Sie wiegen 0,78 g.

Erste Bimetall-Umlaufmünze

Bimetallmünzen sind heute in den meisten Ländern der Welt im Umlauf und für uns seit der Euroeinführung so normal geworden, dass wir sie kaum als etwas Besonderes wahrnehmen. Dabei gibt es solche Münzen aus mehreren separaten Metallkomponenten noch gar nicht so lange. Es gibt vereinzelte Beispiele und Proben in der Frühneuzeit, doch die erste Bimetall-Umlaufmünze wurde 1982 in Italien geprägt. Die 500 Lire erinnern farblich an die späteren 2-Euro-Münzen. Solche Münzen sehen nicht nur nett aus, sondern gelten auch als viel fälschungssicherer.

Die teuerste Münze der Antike

Eine phrygische Mütze und 2 Dolche, darunter EID MAR – die Iden des März. Schon in Silber

gilt dieses Münzmotiv des Caesarmörders Brutus als eines der berühmtesten der Antike. Ein solcher Denar hält mit 360 000 Euro den Titel als teuerste römische Silbermünze. Als 2020 eine der drei bekannten Aurei mit diesem Motiv auf den Markt kam, stellte sie einen neuen Rekord auf: Für fast 3 Millionen Euro plus Gebühr wurde die Münze bei Roma Numismatics verkauft. Damit handelt es sich momentan um die teuerste antike Münze überhaupt.

Der Mensch, der am häufigsten auf Münzen abgebildet wurde

Der Mensch, dessen Portrait auf der größten Anzahl von Münzen zu sehen ist, ist die britische Königin Elisabeth II. Verschiedene Faktoren sichern der Queen diesen Rekord. Da ist zum einen ihre weit überdurchschnittlich lange Herrschaftsdauer. Sie ist jetzt seit fast 70 Jahren Monarchin und wird seit dem Jahr für Jahr auf den britischen Münzen abgebildet. Dazu kommt, dass sie eben nicht nur auf britischen Münzen zu sehen ist. Auch Commonwealth-Länder wie Kanada, Neuseeland und Australien zeigen die Queen bis heute auf ihren Münzen. Sie war bisher auf



Kanada, 20 Dollar 2021. Diese aktuelle kanadische Gedenkmünze zeigt die vier Portraits von Königin Elisabeth II., die seit 1953 auf kanadischen Münzen abgebildet wurden (Foto: Royal Canadian Mint).

den Münzen von mehr als 35 verschiedenen Ländern zu sehen – auch das ist Weltrekord. Darunter sind zudem Inselstaaten, in deren Namen große Mengen an Sammlermünzen herausgegeben werden wie Niue, die Cook-Inseln und Tuvalu. Wir bezweifeln, dass ihr jemand so schnell diesen Rekord wegnehmen wird. Die ja immer noch wachsende Anzahl der Münzen zu beziffern, ist allerdings eine Aufgabe, an die sich nach unserem Wissen noch keiner getraut hat.

Die größte und produktivste Münzstätte der Welt

Diese Titel gehen an die US-Mint, die über die USA verteilt an 4 Produktionsstandorten mit etwa 1650 Mitarbeitern Münzen herstellt. Auch wenn man auf die individuellen Produktionsstandorte schaut, sichern sich die USA diesen Rekord, denn die Münzstätte in Philadelphia alleine gilt schon als größte Prägeanstalt der Welt. Die Gesamtfläche beträgt über 60 000 Quadratmeter. Etwa 32 Millionen Münzen können allein hier pro Tag hergestellt werden. Mehr dazu erfahren Sie in dem Artikel zur Philadelphia Mint in diesem Heft.

Die erste Platinmünze der Welt

In der Numismatik wird Platin heute für Anlagemünzen verwendet. Es gibt allerdings auch historische Umlaufmünzen aus dem wertvollen Metall. Die erste Platinmünze der Welt wurde 1828 im Russischen Zarenreich geprägt. Die in St. Petersburg geprägten Münzen hatten ein Nominal von 3 Rubeln und wurden bis 1845 auch in Fassungen zu 6 und 12 Rubeln geprägt.

Die Zeitgenossen im In- und Ausland wussten mit dem unscheinbaren Metall aus dem Ural wenig anzufangen. Insgesamt wurden bis 1845 1,6 Millionen Platinmünzen geprägt, von denen der Großteil eingeschmolzen wurde. Es sind bis heute die einzigen regulären Umlaufmünzen, die aus Platin hergestellt wurden.

Fortsetzung auf Seite 6 ►►



Römische Republik. M. Iunius Brutus. Aureus, 42 v. Chr., Heeresmünzstätte im Osten (aus Auktion Roma Numismatics XX [2020], Los 463. Preis: 2 988 153 Euro. Darstellung im Maßstab 2:1).



3 Rubel von 1928 aus Platin, die erste Platinmünze der Welt (aus Auktion Künker 222 [2012], Los 9288. Preis: 14 500 Euro. Darstellung im Maßstab 2:1).

Die älteste durchgehend aktive Münzstätte der Welt

Dieser Titel wird der Monnaie de Paris zugesprochen. Ihre Gründung kann auf das Jahr 864 zurückgeführt werden und wird schriftlich im Edikt von Pîtres festgehalten, das vom westfränkischen König Karl dem Kahlen stammt. Heutzutage werden die meisten Münzen allerdings in der Niederlassung in der südfranzösischen Stadt Pessac geprägt. Auf Platz 2 kommt die Münzstätte in London, die 886 gegründet wurde.

Weiterhin liest man häufig, dass es sich bei der französischen Münzstätte damit um einen der ältesten Betriebe überhaupt handelt, die seit Gründung ohne größere Unterbrechungen produzieren. Wikipedia führt die Münzstätte als achtältesten Betrieb der Welt – was natürlich aus diversen Gründen mit Vorsicht zu genießen ist.

Die schwerste, größte und vom Materialwert wertvollste Münze der Welt

Diese drei Titel gehen an eine einzige Münze der australischen Perth Mint und wurden 2011 ins Guinness-Buch der Rekorde aufgenommen. In diesem Jahr produzierte die Perth Mint eine Riesenversion ihrer Anlagemünze Australian Kangaroo aus massivem Gold. Sie hat einen Durchmesser von 80 Zentimetern und ein Gewicht 1012 Kilogramm. Der Nennwert beträgt 1 Million Australische Dollar, der Materialwert belief sich allerdings schon damals auf über 33 Millionen Euro!

Die Perth Mint war übrigens nicht die erste Münzstätte, die eine solche Monstermünze hergestellt hat. Vorheriger Rekordhalter war die Royal Canadian Mint, die 2007 ihren Big Maple Leaf zu 100 Kilo herstellte. Hier von gab es 6 Exemplare, mittlerweile sind es wahrscheinlich nur noch 5. Wieso? Weil es eine eben dieser Münzen war, die bei dem aufsehenerregenden Einbruch ins Berliner Münzkabinett 2017 gestohlen wurde. Die Polizei geht davon aus, dass die Münze zerkleinert und eingeschmolzen wurde. Vor dem Big Maple Leaf lag der Rekord bei der Münze Österreich, die 2004

80 cm Durchmesser und über eine Tonne Gewicht machen die Riesenversion des Australian Kangaroo seit 10 Jahren zum Rekordinhaber (Foto: Perth Mint).



15 große Exemplare ihres Wiener Philharmonikers herstellte. Die Big Phil getauften Münzen wogen 31 Kilogramm.

Die Banknote mit dem höchsten Nominal

Umlaufgeld mit unglaublichen Nominalen entstehen in Zeiten von Hyperinflation. Ein bekanntes Beispiel aus der jüngsten Geschichte sind die inzwischen außer Kraft gesetzten Geldscheine aus Simbabwe von 2008 zu 100 Billionen Simbabwe-Dollar

(englische Benennung: 100 Trillion, eine 1 mit 14 Nullen). Sie waren damals kaum einen US-Dollar wert.

Die Banknoten mit den höchsten Nominalen stammen jedoch aus Ungarn. Dort herrschten nach dem 2. Weltkrieg die schlimmsten Hyperinflationen der Geschichte. Der höchste ausgegebene Geldschein stammt von 1946 und hatte eine Wertangabe von 100 Millionen Billion-Peng, das sind 100 Trillionen Peng, also 100 000 000 000 000 000 000.

Eine 1 mit 20 Nullen. Noch nicht genug Nullen? Ebenfalls in den Druck gingen Scheine zu 1 Milliarde Billion-Peng, also 1 Trillion-Peng, also noch eine Null mehr als zuvor. Diese wurden allerdings nie in den Umlauf gegeben.

Die schwerste Münze der klassischen Numismatik

Das eben vorgestellte Stück der Australier ist ein rein für die

Fortsetzung auf Seite 8 ►►



Gedruckt, aber nie ausgegeben: 100 000 000 000 000 000 000 Pengő, Ungarn, 1946.

Rekordverdächtig

Die teuerste britische Münze, die jemals versteigert wurde



Edward VIII., 5 Pfund Gold 1937, Probe
NGC PR67 Ultra Cameo

Zuschlag: 2,28 Millionen US Dollar

Rekordverdächtige Preise zeigen immer wieder, dass jetzt der ideale Zeitpunkt ist, um Ihre Münzen zu verkaufen oder zur Auktion einzuliefern. Kontaktieren Sie einen Heritage Einlieferungsberater für ein unverbindliches Gespräch über Ihre Sammlung. Vorauszahlungen und beste Auszahlungsangebote sind möglich.

+1-214-409-1005, oder WorldCoins@HA.com

DALLAS | NEW YORK | BEVERLY HILLS | SAN FRANCISCO | CHICAGO | PALM BEACH
LONDON | PARIS | GENEVA | AMSTERDAM | HONG KONG

Wir akzeptieren grundsätzlich Qualitätseinlieferungen in über 40 Kategorien.

Sofortige Barauszahlung möglich.

Mehr als 1,25 Millionen Online-Bieter.



Diese 8-Daler-Münze von 1653 wiegt „nur“ 15 Kilogramm und misst 59,5 x 33,5 Zentimeter. Sie stammt aus der Münzsammlung der Universität Uppsala, Inventarnummer 102827.

Prestige der Münzstätte geprägtes Einzelstück. Schauen wir daher mal im Bereich der historischen Umlaufmünzen nach den schwersten Stücken. In der Kategorie geht dieser Rekord wohl nach Schweden. Dort zirkulierte im 17. und 18. Jahrhundert aufgrund eines Mangels an Silber und Gold vor allem Geld aus Kupfer, an dem Schweden die reichsten Vorkommen Europas hatte. Da man Münzen benötigte, die dem Wert der silbernen Taler entsprachen, aber Kupfer nun mal viel weniger wert ist, entstanden große Platten aus Kupfer, die in der Mitte und den vier Ecken mit eingepprägten Stempeln versehen wurden. So ein Daler wog schon gut 2 Kilo – und dann gab es auch noch Mehrfachstücke! Das höchste Nominal waren Kupferplatten zu 10 Dalern. Sie maßen etwa 23 cm mal 68 cm und brachten um die 19 Kilo auf die Waage. Das schwerste bekannte Exemplar wiegt 19,7 kg und wurde 1644 geprägt. Es befindet sich im königlichen Münzkabinett in Stockholm. Und falls Sie glauben,

dass davon nur Einzelstücke hergestellt wurden, wie es bei manchen Mehrfachtalern aus Prestigegründen der Fall war: Aus den Archiven wissen wir, dass allein von den 10-fachen Dalerplatten mindestens 26 539 Exemplare hergestellt wurden, von denen sich allerdings nur verschwindend wenige erhalten haben.

Die teuerste Münze der Welt

Und zum Schluss das, was von vielen als die Königdisziplin

gesehen wird: Die teuerste Münze der Welt. Das ist seit 2013 ein Flowing Hair Dollar von 1794, eine der frühesten US-Münzen und der erste amerikanische Dollar. Er wurde bei Stack's Bowers Galleries für 10 016 875 US-Dollar verkauft – ein bis heute ungeschlagener Rekord.

Aber ich verrate Ihnen etwas: Es gilt als sehr wahrscheinlich, dass dieser 8 Jahre alte Rekord sehr bald gebrochen wird. Denn ein früherer Rekordhalter kommt nach 20 Jahren wieder auf den

Markt: Der einzige legal auf dem Markt zu erwerbende St. Gaudens Double Eagle von 1933, aus dem Besitz des ägyptischen Königs Faruq. 2002 wurde das Stück für 7 370 000 Dollar verkauft – nun wird erwartet, dass er das Doppelte einbringt, wenn nicht noch mehr.

Rekorde wie der letzte sind natürlich weit vom normalen Sammler weg. Doch hatten wir in unserer Liste – die natürlich längst nicht vollständig ist – auch einige Beispiele, die zeigen, dass Rekordmünzen keine Millionen kosten müssen. Ihnen fallen bestimmt noch mehr Rekorde ein, wenn Sie Ihre Sammlung danach durchforsten. Außerdem sind nicht alle Rekorde so einfach an Zahlen festzumachen. Denken wir nur einmal an die „schönsten Münzen“. Hier kann nur jeder Sammler seine eigenen Kriterien festsetzen. Ich bin mir sicher, dass Sie einige Anwärter für den Titel in Ihrer Sammlung haben, für die Sie gute Argumente vorbringen können!

Daniel Baumbach



Für keine Münze der Welt wurde wohl je mehr Geld gezahlt: der Flowing Hair Dollar von 1794 (Foto: Stack's Bowers Galleries).

Weltweit hat Vertrauen einen Namen: NGC

In diesem Jahr wurden bereits acht NGC-zertifizierte Münzen für über 1 Million USD verkauft.

Erfahren Sie hier, wie Sie einreichen können:

NGCcoin.de

9,6 Millionen USD



3,6 Millionen USD



2,64 Millionen USD



2,28 Millionen USD



1,14 Millionen USD



1,26 Millionen USD



1,86 Millionen USD



2,1 Millionen USD





Hier stellen die USA ihre Münzen her: die Münzprägestätten in Philadelphia, Denver, San Francisco und West Point (Aufnahmen: Beyond My Ken / CC BY-SA 4.0 [Philadelphia]; Onetwo1 / CC-BY-SA 3.0 [Denver]; Seth Golub / CC BY-SA 2.5 [San Francisco]; US Mint [West Point]).

Groß, Größer, US Mint

Die USA gelten als größter Münzhersteller der Welt.

Nur wenige Länder verfügen heute noch wie Deutschland über mehr als eine Münzstätte. Dazu gehören die Vereinigten Staaten. Die United States Mint, als Bundesbehörde zuständig für die Produktion sämtlicher US-Münzen, produziert bis heute an vier verschiedenen Standorten Münzen. Sie gilt als der größte Münzhersteller der Welt.

Wer macht was

Anders als in Deutschland wird die Produktion hier nicht einfach gleichmäßig zwischen den Standorten aufgeteilt – Spezialisierung ist angesagt. In West Point werden hauptsächlich die Anlagemünzen der Vereinigten Staaten hergestellt. San Francis-

co produziert die meisten Prägungen mit Polierter Platte sowie die Münz-Sets der USA. Die große Aufgabe der Produktion von Umlaufmünzen ist zwischen zwei Münzstätten aufgeteilt: Denver versorgt die westliche Hälfte der Vereinigten Staaten mit Umlaufmünzen und Philadelphia den Osten. Gedenkmünzen werden an allen vier Standorten hergestellt.

Neben den vier Münzstätten hat die United States Mint zwei weitere Standorte: den Hauptsitz der Behörde in Washington und das berühmte Golddepot in Fort Knox. Insgesamt arbeiten mehr als 1600 Mitarbeiter für die Behörde. Dazu gehört auch eine eigene Polizeibehörde, die

United States Mint Police, gegründet 1792.

Die erste und größte Münzstätte der USA

Der Standort in Philadelphia ist mit Abstand der älteste der amerikanischen Münzstätten. Ihr Bau wurde 1792 durch Präsident Washington höchstselbst genehmigt. Die erste Philadelphia Mint in der damaligen Hauptstadt der jungen Vereinigten Staaten war sogar das erste Bundesgebäude, das gemäß der neuen Verfassung und zur öffentlichen Nutzung errichtet wurde. Lange blieb es die einzige Münzstätte der USA.

Der heutige Komplex hat wenig mit der kleinen Münzstätte



Das Siegel der Münze und des US-Finanzministeriums zeigt ein Wappen mit Waage und Schlüssel. Es ist auch auf den Dollar-Noten zu finden.

von damals zu tun. Der gewaltige Kasten im Herzen Philadelphias wurde 1969 gebaut und ist schon das vierte Gebäude, dass die Münzstätte bezog. Laut den Angaben der United States selbst beträgt die Nutzfläche der

Fortsetzung auf Seite 12 ►►

Stack's Bowers Galleries Realizes Record Prices!

Simply put, the highest prices are realized by Stack's Bowers Galleries and have been for nearly 90 years! In 2020 we claimed 8 of the top 10 auction prices for U.S. coins and 9 of the top 10 prices for U.S. banknotes, including 6 coins that surpassed \$1 million. So far in 2021, we have already sold 7 lots in excess of \$1 million and set several new world records. We expect to continue our trend of record results this summer with our official auction at the ANA World's Fair of Money and invite you to share in our proven success!



1797 Half Dollar.
Small Eagle.
MS-66 (PCGS). CAC.
Realized \$1,680,000
Record Price for a
U.S. Half Dollar



RUSSIA. Silver Ruble Pattern, 1825-CNB.
St. Petersburg Mint. Constantine.
NGC PROOF-62.
Realized: \$2,640,000
Record Price for a Non-U.S. Coin
Sold by an American Auction House



1822 Half Eagle.
BD-1. Rarity-8.
AU-50 (PCGS).
Realized \$8,400,000
Record Price for a
U.S. Mint Gold Coin



1894-S Dime.
Proof-65 (NGC). CAC.
Realized \$1,440,000
Record Price for the Grade



1839 Eagle. Small Letters.
MS-64 (NGC).
Realized \$180,000
All-Time Record for the Issue



PHILIPPINES. Philippines - Mexico.
8 Escudos, ND (1834-37). Isabel II.
PCGS MS-61 Gold Shield;
Countermark: UNC Details.
Realized: \$180,000
Record Price for a Filipino Coin



JAPAN. Hishi Oban (10 Ryo),
ND Tensho Era (ca. 1588).
PCGS MS-60 Gold Shield.
Realized: \$1,920,000
Record Price for a Japanese Coin



CHINA. Silver Dollar Pattern, Year 17 (1928).
PCGS SPECIMEN-64 Gold Shield.
Realized: \$2,280,000
Record Price for a Chinese Coin

Contact Us About Consigning to Our Official Auction at the ANA World's Fair of Money

+1.949.253.0916 California • +1.212.582.2580 New York • +852.2117.1191 Hong Kong • Consign@StacksBowers.com

Consignment Deadlines:

Ancient & World Coins: June 10 • World & U.S. Paper Money: June 18 • U.S. Coins: June 21

LEGENDARY COLLECTIONS | LEGENDARY RESULTS | A LEGENDARY AUCTION FIRM

470 Park Avenue, New York, NY 10022 • +1.212.582.2580
1550 Scenic Avenue, Suite 150, Costa Mesa, CA 92626 • +1.949.253.0916
Info@StacksBowers.com • StacksBowers.com
New York • California • New Hampshire • Oklahoma • Hong Kong • Paris
SBG MunzenMarkt34 Records 210503

Stack's Bowers
GALLERIES
America's Oldest and Most Accomplished Rare Coin Auctioneer



Münzstätte mit 426 Mitarbeitern zwischen 46 000 und 60 000 Quadratmetern. In Deutschlands beliebtester Vergleichsgröße sind das sechs bis acht Fußballfelder! Damit gilt der Standort in Philadelphia flächenmäßig als die weltweit größte Produktionsstätte für Münzen.

Auch die Produktionsmengen sind beeindruckend: Unglaubliche 32 Millionen Münzen kann Philadelphia pro Tag herstellen. Für die Produktion einer Million Münzen arbeiten die Pressen der hochmodernen Münzfabrik gerade einmal 30 Minuten. Zum Vergleich: Für die erste Million amerikanischer Münzen brauchte die erste Philadelphia Mint drei Jahre.

Mehr Münzen werden nirgendwo hergestellt

Trotz der Größe der Anlage in Philadelphia steht Denver der großen Schwester in Sachen Produktion in nichts nach. Die Fertigung von Umlaufmünzen wird recht gleichmäßig zwischen den beiden Standorten verteilt, sodass es von Jahr zu Jahr schwankt, welche Münzstätte mehr Münzen herstellt. 2020



Es ist kaum vorstellbar, wie viele Penny-Münzen es eigentlich gibt. Alleine im Jahr 1982 wurden in den USA unglaubliche 16,7 Milliarden dieser 1 Cent-Münzen geprägt (Foto: noy-nac / CC BY-SA 4.0).

waren es in Philadelphia 7,081 Milliarden Münzen, in Denver waren es 600 Millionen Münzen mehr. Das sind zusammen also fast 15 Milliarden Münzen – und das ohne Bullion und Gedenkmünzen!

Und 2020 war bei Weitem nicht das produktivste Jahr der United States Mint. Der bisherige Produktionsrekord wurde im Jahr 2000 aufgestellt. Über 28



Ein Blick in die Produktionshalle der San Francisco Mint. Auf den 18 Pressen hier werden hauptsächlich Gedenkmünzen hergestellt (Foto: UK).

Milliarden Umlaufmünzen wurden nur in diesem einen Jahr produziert! 15,4 Milliarden der Münzen kamen allein aus Denver – das ist ein klarer Rekord für eine Münzstätte der USA und es ist gut möglich, dass es auch ein Weltrekord für in einem Jahr in einer Prägestätte hergestell-

ten Münzen ist. Ob dieser 21 Jahre alte Rekord im beginnenden Zeitalter zunehmender Bargeldlosigkeit und digitaler Währungen je überboten werden wird? Falls ja, informieren wir Sie natürlich!

Daniel Baumbach



EID MAR: Die teuerste Münze der Antike

Extrem selten, extrem gut erhalten und extrem gehaltvoll an historischer Bedeutung – so sieht ein Rekordpreisgarant aus!

Am 29. Oktober 2020 lud das Londoner Auktionshaus Roma Numismatics zu seiner XX. Auktion ein. Wie üblich im traditionsreichen The Naval and Military (In & Out) Club, einem Club, in dem klar geregelt ist, was Männer und Frauen je nach Uhrzeit zu tragen haben, wo man sich ein wenig legerer bewegen darf und wo Smartphonegeklänge unerwünscht ist. Im Raum King Harald V begann um 10 Uhr die Auktion. Obwohl es viele spannende Stücke gab, galt die internationale Aufmerksamkeit einer Goldmünze, die den Hauch eines Mythos umwehte und von der sich jeder erwartete, dass sie alle bisherigen Rekorde brechen würde: einem Aureus im Gewicht von 8,06 g und 19 mm Durchmesser, geschätzt auf 500 000 £, also etwa 575 000 Euro. Wenig später war klar: Mit den umgerechnet fast 3 Millionen Euro Zuschlag (2 700 000 £) hatte sie den Ausruf mehr als verfünffacht und sich mit weitem Abstand vor allen Konkurrenten positioniert als teuerste Münze der Antike.

Der Aureus zeigt auf der Vorderseite ein Porträt des römischen Politikers M. Iunius Brutus, der die Münze im Jahr 42 v. Chr. prägen ließ. Die Rückseitengestaltung ist legendär und in jedem Geschichtsbuch zu finden: Wir sehen die sogenannte phrygische Kappe, die in Rom freigelassene Sklaven zum Zeichen ihrer Freiheit erhielten und die als Symbol für Freiheit überhaupt ein Revival zur Zeit der Französischen Revolution erlebte. Daneben stehen zwei Dolche und darunter eine abgekürzte Datumsangabe, die der Münze ihren Rufnamen verlieh: EID MAR, kurz für EIDIBUS MARTIIS, also die Iden des März. Gemeint ist der 15. März 44 v. Chr., der Todes-tag Julius Cäsars.

Und damit sind wir mitten drin in den Verwerfungen des römischen Bürgerkriegs. Erinnern wir uns: Cäsars herausgehobene

Stellung als Dictator auf Lebenszeit hatte viele Senatoren gegen ihn aufgebracht. Eine Gruppe Aristokraten ermordete ihn an eben jenen Iden des März 44 v. Chr. Angeführt wurden sie von Marcus Iunius Brutus und Gaius Cassius Longinus. Die Verschwörer inszenierten sich als Retter der Republik, die Rom von einem Tyrannen befreit hatten. Doch schnell schlug die öffentliche Meinung von Sympathie in Hass um und Brutus und Cassi-

us zogen sich in den Osten des Reichs zurück, wo sie als Statthalter Provinzen verwalteten. Doch die Lage eskalierte und es standen Anhänger der Verschwörer gegen Anhänger Cäsars, ein blutiger Bürgerkrieg war entfesselt. Erst die Entscheidungsschlacht von Philippi beendete im Oktober 42 v. Chr. diesen Konflikt. Unmittelbar zuvor, im Spätsommer oder Herbst, ließ Brutus Unmengen silberner Denare prägen, die er an seine

Truppen ausgab. Ebenso wichtig wie der materielle Wert war die politische Botschaft, die die Münzen in die Beutel und Köpfe der Menschen trugen: „Wir haben einen Tyrannen getötet und uns allen so die Freiheit wiedergegeben.“ Das war die Aufgabe der EID-MAR-Emissionen.

Der Großteil dieser Münzen waren Denare. Obwohl wir weniger als 100 solcher Prägungen in



Römische Republik. M. Iunius Brutus. Aureus, 42 v. Chr., Heeresmünzstätte im Osten (aus Auktion Roma Numismatics XX [2020], Los 463. Preis: 2 988.153 Euro. Darstellung 3:1).



Der aktuell teuerste römische Denar ist der EID MAR in Silber. Römische Republik. M. Iunius Brutus und L. Plaetorius Caestianus. Denar, 43 – 42 v. Chr., Heeresmünzstätte in Nordgriechenland (aus Auktion Numismatica Ars Classica 92 [2016], Los 431. Zuschlag: 360 048 Euro. Im Rekordslider der MünzenWoche hätten diese Denare gleich neun von zehn Plätzen belegt, wenn keine Doppelungen ausgeschlossen wären! Darstellung 3:1).

Silber kennen, wurden sie aus zahlreichen unterschiedlichen Stempeln geprägt. Für Numismatiker ist das ein klarer Beleg dafür, dass Brutus die EID-MAR-Denare in sehr hoher Auflage emittierte. Doch Sieger schreiben bekanntlich die Geschichte, und die siegreichen Cäsarianer ließen diese Münzen kurzerhand einschmelzen. Sie deuteten Cäsars Ermordung selbstverständlich anders: als Verbrechen an einem Wohltäter Roms.

Neben den Denaren hatte Brutus auch einige wenige motivgleiche Aurei geprägt, denen das gleiche Schicksal widerfuhr wie ihren silbernen Verwandten. Ein goldener EID MAR schaffte es sogar in die Sammlung des englischen Königs George IV. – entpuppte sich aber später als Fälschung und diskreditierte so alle später entdeckten goldenen

EID-MAR-Münzen, die von vielen Experten noch bis vor wenigen Jahrzehnten für unecht gehalten wurden. Mittlerweile sind sich die Fachleute aber einig, dass es drei bislang bekannte echte Stücke gibt.

Das erste wurde 1932 dem British Museum angeboten. Damals war das Museum klamm, die Münze blieb in Privatbesitz. Bei zwei Auktionen stellte sie Rekorde auf, dann stiftete der jetzige Eigentümer das Prachtexemplar dem British Museum. Es hat allerdings ein gebohrtes Loch und einen Kratzer.

Einen zweiten goldenen EID MAR kaufte die Deutsche Bundesbank 1993 an. Seither galt der goldene EID MAR als Rarität, die für kein Geld der Welt auf dem Sammlermarkt zu erwerben ist. Dann kam der Paukenschlag.

2020 tauchte unsere Rekordmünze scheinbar aus dem

Nichts auf. Um jeden Zweifel an der Echtheit im Keim zu ersticken, besahen sich die Experten des amerikanischen Zertifizierungsunternehmens Numismatic Guaranty Corporation (NGC) das Stück und stuften es sogar als zweifelsfrei authentisch in einen ungewöhnlich hohen Grad ein: Volle Punktzahl bei der Erhaltung, also „prägefrisch“, überdurchschnittlich gut erhaltene Oberfläche und von bestechender ästhetischer Ausführung. Mit diesem Zeugnis im Rücken gestärkt stieg der goldene EID MAR in den Ring und brach in der Auktion von Roma Numismatics alle bisherigen Rekorde. Die bis dato teuerste römische Goldmünze war ein Aureus Kaiser Hadrians gewesen, den Numismatica Genevensis 2008 für 1,3 Millionen Euro verkauft hatte.

Eine Frage bleibt noch zu beantworten: Wo kam dieses Stück

so plötzlich her? Die Provenienz ist alles andere als obskur. Der dritte Aureus lässt sich zurückverfolgen bis zu dem Schweizer Archäologen Gustav von Bonstetten (1816 – 1892). Dieser war übrigens zeitweise Kammerherr am Hof Ferdinands I. von Österreich. Der EID-MAR-Aureus blieb über Generationen in der illustren Familie, ohne dass die Fachwelt davon Kenntnis hatte.

Sein plötzliches Auftauchen am Himmel der Numismatik war eine dieser Sternstunden, mit denen niemand zu rechnen wagt, von der aber viele heimlich träumen. Ein Stück von solch historischer Bedeutung, in der schier unglaublichen Erhaltung, auf dem Markt unikal, mit über jeden Zweifel erhabener Provenienz – und dann auch noch mit Echtheitsgarantie! Durch und durch ein Vollblutrekordhalter.

Björn Schöpe

Die Goldmünze ist in ihrem Motiv eng verbunden mit einem epochalen Ereignis der römischen Geschichte: der Ermordung Julius Cäsars am 15. März 44 v. Chr. Hier eine dramatische Ausgestaltung durch Carl Theodor von Piloty aus dem Jahr 1865.



Der 1933er Double Eagle oder: Die fragile Sache mit den Rekordpreisen

Er war mal die teuerste Münze der Welt und könnte es bald wieder sein: der Double Eagle von 1933. Die Geschichte hinter dieser Münze ist verworren und filmreif.

Vollziehen wir sie grob nach. Eigentlich wäre der 1933er Double Eagle eine ganz normale amerikanische 20-Dollar-Goldmünze geworden, wie sie seit 1907 jedes Jahr teilweise millionenfach geprägt wurden. Auch von diesem Jahrgang wurde fast eine halbe Million hergestellt – doch in Umlauf kamen die Münzen nie. Denn 1933 erließ Präsident Franklin D. Roosevelt eine Verfügung, die den privaten Besitz von Gold in den USA verbietet, um das Horten des Edelmetalls infolge der Wirtschaftskrise zu bekämpfen. Die Feinheiten dieser außergewöhnlichen Handlung sollen uns hier nicht weiter interessieren, jedenfalls sollten die neuen Goldmünzen des Jahres 1933 nun nicht in Umlauf gebracht, sondern gleich wieder eingeschmolzen werden.

Doch ein findiger – nicht besonders gesetzestreu – Mitarbeiter der Münzstätte in Philadelphia schaffte heimlich einige Stücke beiseite und bewahrte



Der einzig legal handelbare 1933 Double Eagle, ein ehemaliger Rekordhalter mit Comebackplänen (Foto: Sothebys/Squaremoose)!

sie vor dem Einschmelzen. Er verkaufte sie, wohl wissend, dass diese Stücke nun selten waren und viel Geld bringen würden. Polizei und Geheimdienst kamen ihm nach einigen Jahren auf die Schliche und spürten Händler und die Kunden auf. Die sichergestellten Münzen wurden allesamt eingeschmolzen. Soweit man wusste, entgingen nur drei Münzen diesem Schicksal: Zwei, weil sie legal an Nationalmuseen gegeben wur-

den, und eine, die ein großes Ärgernis darstellte. Sie war mit offizieller Erlaubnis außer Landes gebracht worden, kurz bevor man dem Diebstahl auf die Spur kam, und befand sich im Besitz des ägyptischen Königs Faruq. Die USA bemühten sich intensiv um eine Rückgabe, doch der Zweite Weltkrieg und wenig Kooperationsbereitschaft von Seiten des Königs ließen dieses Vorhaben wiederholt scheitern. Auch nach dem Tod des Königs



Der ägyptische König Faruq war ein leidenschaftlicher Münzsammler, der viel Geld für seine Sammlung ausgab. 1952 wurde er gestürzt, 1965 starb er in Rom.

1965 blieb die illegale Münze außer Reichweite der US-Behörden und galt über 30 Jahre lang als verschollen. Erst 1996 tauchte sie wieder auf, als ein britischer Händler sie in die USA

Fortsetzung auf Seite 16 ►►

ANZEIGE



Auktionshaus H. D. RAUCH GmbH

Münzen, Medaillen, Orden, Briefmarken



112. Münzenauktion

10.-11. Juni 2021



Auktionshaus H.D. Rauch GmbH

☎ (+431) 533 33 12

www.hdrauch.com

1010 Wien, Graben 15

☎ (+431) 535 61 71

rauch@hdrauch.com

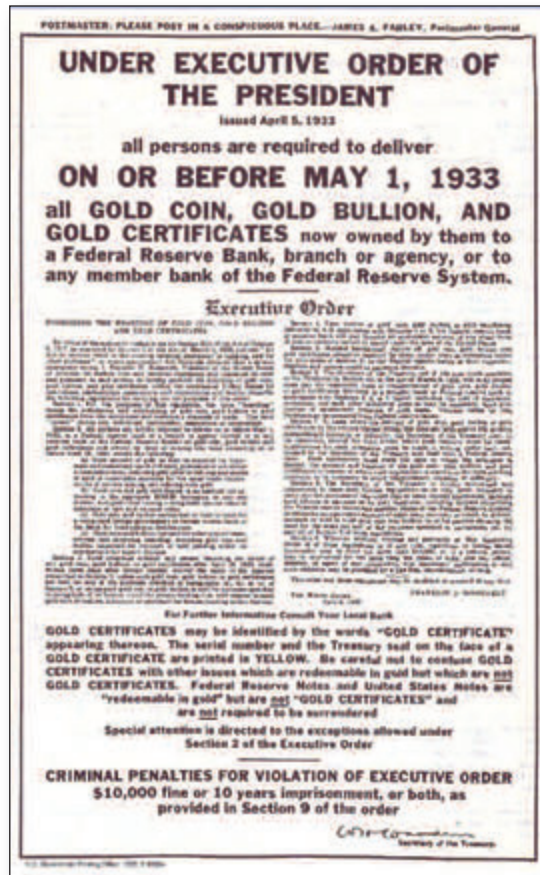
brachte und sogleich festgenommen wurde. Nach einem Kompromiss mit den Behörden konnte die Münze 2002 versteigert werden – unter der Voraussetzung, dass 50 % des Gewinns an den Staat gingen. Die nun schon legendäre Münze brachte natürlich einen Rekord: Mit 7 590 020 Dollar wurde der legalisierte 1933 Double Eagle 2002 die teuerste Münze der Welt, mit fast dem Doppelten der Summe des bisherigen Rekordhalters. Die ungerunden 20 Dollar kamen übrigens durch die Formalität zustande, dass das Auktionshaus den Nominalwert an die Münzstätte zahlen musste, um die Münze zu legalisieren.

Den Titel hielt die Münze 9 Jahre lang. Inzwischen ist sie nur noch auf Platz 4 der Rekordliste, doch das wird sich bald ändern. Denn am 8. Juni 2021 kommt die berühmte Münze bei Sotheby's wieder unter den Hammer. Der Schätzpreis liegt bei 10 bis 15 Millionen Dollar und es gilt

als recht sicher, dass der momentane Rekord für die teuerste Münze, der übrigens bei 10 016 875 Dollar liegt, gebrochen wird.

Dem Preisverfall knapp entkommen

Der aktuelle Hype um den 1933 Double Eagle ist darin begründet, dass es sich um das einzige legal handelbare Stück handelt. Doch das hätte nicht so bleiben müssen. Eine Episode der jüngeren Vergangenheit zeigt wunderbar auf, wie fragil so ein Rekordwert sein kann. Alles fing an, als die Erben eines New Yorker Juweliers 2003 einen alten Tresor öffneten. Zu Tage kamen nicht ein, nicht zwei, nicht drei, sondern gleich 10 Double Eagle von 1933! Stellen Sie sich das mal vor: Da haben Sie plötzlich 10 Exemplare einer Münze in ihrem Besitz, die als teuerste der Welt gilt! Man könnte es sich nicht schöner erträumen. Die Erben übergaben die



1933 wurde per Präsidentenverfügung der Besitz von Gold in den USA verboten. Gold musste abgegeben und zu einem Zwangskurs verkauft werden. Allerdings gab es Ausnahmen, z.B. für Schmuck und historische Goldmünzen.

ANZEIGE

BERUFSVERBAND DES DEUTSCHEN MÜNZENFACHHANDELS e.V.

GEPRÄGTE WERTE

- mehr als 220 hauptberuflich tätige Münzenfachhändler
- Förderung der Interessen des Münzenfachhandels
- Beratung mit Sachkunde und Erfahrung
- seriöse Münzbörsen

Kompetenz seit mehr als 50 Jahren

Zahlen Sie kein Lehrgeld, sondern kaufen Sie im Münzenfachhandel

Unser Mitgliederverzeichnis erhalten Sie kostenlos als Download unter:

www.muenzenverband.de

BERUFSVERBAND des DEUTSCHEN MÜNZENFACHHANDELS e.V.

Geschäftsstelle: Universitätsstraße 5, 50937 Köln
 info@muenzenverband.de, Telefon: 02 21 / 42 08 57 71, Telefax: 02 21 / 42 08 57 72
www.muenzenverband.de

Münzen an die United States Mint, um ihre Echtheit überprüfen zu lassen. Die bestätigte: Es sind tatsächlich echte 1933er Double Eagle – und behielt die Münzen prompt ein. Schließlich können die vom Juwelier damals nur illegal erworben worden sein, alle 1933er Double Eagle seien grundsätzlich Regierungseigentum. Tatsächlich wurden eben über diesen Juwelier in den 1930er-Jahren einige der damals konfiszierten Münzen verkauft! Es entbrannte ein sich über 13 Jahre erstreckender Rechtsstreit durch alle Instanzen, bei dem mal die eine und mal die andere Seite die Nase vorn hatte. Erst 2017 war die Sache endgültig entschieden: Die Regierung und damit die Münzstätte sind der rechtmäßige Besitzer. Ein Legalisierungs-Deal wie 2002 kam nicht zustande, doch auch eingeschmolzen sollen die Münzen wohl nicht werden.

Überlegen wir für einen Moment, was es bedeutet hätte, wäre der Fall anders ausgefallen – wie gesagt eine durchaus realistische Annahme – und plötzlich wären statt einem ganze elf 1933 Double Eagle in Pri-

vatbesitz und auf dem Markt gewesen. Die Münze wäre immer noch teuer gewesen, keine Frage, aber der Wertverfall wäre im Vergleich enorm gewesen – und die allerteuerste Münze hätte wohl keines dieser dann elf Exemplare mehr werden können. Und so schnell wäre es möglich, dass ein alter Tresor die Welt der Rekorde durcheinanderwirbelt. Ähnliches gilt bei antiken Münzen: Von einer Münze, von der nur ein Exemplar weltweit bekannt ist, können plötzlich gleich 300 Stück in einem Hortfund auftauchen – und das war es mit dem Spitzenwert.

Aber mal ehrlich: Für die meisten leidenschaftlichen Münzsammler unter uns sind solche Sachen zweitrangig. Das Problem stellt sich für Investoren, die historische Münzen als Spekulationsobjekte kaufen und so momentan für immer neue Preisrekorde sorgen. Von den „normalsterblichen“ Sammlern sind solche Stücke inzwischen so weit entfernt, dass man sich über diese skurrilen Fälle nur amüsieren kann.

Daniel Baumbach

Rekordsammler

Die Online-Münzdatenbank Cosmos of Collectibles.

Das Team um Ursula Kampmann und die MünzenWoche hat ein neues Projekt auf die Beine gestellt: den webbasierten Münzkatalog Cosmos of Collectibles (CoCo). Die Datenbank führt eine neue Identifikationsnummer für Münzen ein, hat bereits mehrere historische Sammelgebiete vollständig digitalisiert und erweitert den Katalog kontinuierlich. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den neu erschienenen Münzen der staatlichen Münzstätten und Zentralbanken.

Cosmos of Collectibles ist die erste professionelle, kostenfreie, unabhängige Online-Datenbank für Münzen aller Zeiten und aller Länder. Sie führt einerseits historische Sammelgebiete, die

nach und nach ergänzt werden: Die Römische Republik, das Deutsche Kaiserreich und die Schweizerische Eidgenossenschaft beispielsweise sind bereits vollständig erfasst. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den modernen Münzen der staatlichen Münzstätten und Zentralbanken, die laufend Neuausgaben aufnehmen und so den Katalog auf dem neuesten Stand halten. Motivsammler wird dabei besonders freuen, dass sie mit Schlagwörtern gezielt nach bestimmten Motiven suchen können.

Was Sammler noch freuen wird: Es gibt keine Hürden wie Abonnements oder Registrierungen! Nichts soll dem Nutzer den Zugang zu relevanten Informa-



Der Onlinekatalog Cosmos of Collectibles bietet ausgefeilte Suchoptionen für Sammler, umfangreiche Informationen zu den einzelnen Münzen und wird laufend aktualisiert und erweitert. Noch dazu ist das ganze Projekt gratis verfügbar!

formiert zuverlässig über Neuerscheinungen der staatlichen Münzstätten und Zentralbanken. Dazu offeriert Cosmos of Collectibles regelmäßig Artikel zu numismatischen Themen in gewohnt hoher Qualität.

Hier finden Sie die Website: www.cosmosofcollectibles.com.

Und dort können Sie auch den Newsletter abonnieren: www.cosmosofcollectibles.com/newsletter.

tionen über ihre Sammelmünzen erschweren. Das Projekt ist ausschließlich werbefinanziert.

Ein zweiwöchentlicher, ebenfalls kostenloser Newsletter in-

ANZEIGE

Wir sind auf **Sammlung** gemünzt!



20 Years **delcampe.net**

Der Marktplatz für Sammler

Königliches Gold für jeden Geldbeutel!

Diese neue Goldmünze (2,5 \$ Niue, 2021, 1/100 oz Feingold [999.9], 13,92 mm, Proof) zelebriert das Leben Prinz Philips, der die Titel Duke of Edinburgh, Earl of Merioneth und Baron Greenwich trug.

Außerdem hatte er verschiedene der höchsten militärischen Ränge, inklusive „Lord High Admiral“, „Admiral of the Fleet“ und „Marshal of the Royal Air Force im Vereinigten Königreich“, inne.

Die Landesseite von Niue zeigt das Bildnis seiner royalen Gattin, Elizabeth II., „Partnerschaft, Disziplin und ein gut entwickeltes Pflichtgefühl“ sind laut ihrem zweiten Sohn Prinz Andrew das Geheimnis der Ehe des britischen Königspaares. Philip Mountbatten, der am 10. Juni 1921 als Prinz von Griechenland und Dänemark geboren wurde, lernte Elizabeth kennen, als sie gerade einmal dreizehn Jahre alt

war. Nach der Hochzeit am 20. November 1947, vor welcher Prinz Philip den Titel „Duke of Edinburgh“ verliehen bekam, wurde das royale Paar im Laufe der Jahre zu Ikonen des europäischen Hochadels.

Prinz Philip ließ mehr als 70 Jahre seiner Frau den Vortritt. Dies tat der Duke of Edinburgh stets mit Haltung, Disziplin und einer großen Portion schwarzen Humors. Prinz Philip starb fast 100-jährig am 9. April 2021 und riss eine große Lücke ins royale Leben.

Das Besondere an dieser erschwinglichen, mehrwertsteuerfreien Goldmünze ist, dass das Königspaar zusammen auf einer



Münze, auf Vorder- und Rückseite, dargestellt wird. Dieses ist in der Numismatik ein eher seltenes Phänomen und somit für Sammler ein königliches Klein-

od, welches in einer maximalen Auflage von nur 2500 Stück weltweit erscheinen wird. – Ein Tropfen auf dem heißen Stein!

red

20 Jahre, 100 Millionen, Top 30

Delcampes Rekordzahlen im Dienste der Sammler.



Vor genau 20 Jahren hat Sébastien Delcampe die belgische Onlineplattform Delcampe gegründet. Pünktlich zum runden Geburtstag glänzt das Unternehmen gleich mit mehreren Rekorden: Mehr als 100 Millionen Objekte sind aktuell auf der Plattform eingestellt. Dabei sind Briefmarken und Ansichtskarten die Kernkompetenz des Unternehmens. Doch in den 25 000 Kategorien sind mittlerweile auch Münzen stark vertreten. Rund 10 000 Artikel wechseln jeden Tag über Delcampe den Besitzer.

Firmengründer Sébastien Delcampe kann sich freuen: Pünktlich zum 20. Geburtstag der Onlineplattform Delcampe ist das Unternehmen vorne platziert in einer Bestenliste der Top 100 Marktplätze weltweit – als einziges belgisches Unternehmen und Kategoriensieger „Sammlungen und Antiquitäten“!

Diese Leistung spiegelt sich auch in einer Platzierung wider, auf die Gründer Sébastien Delcampe besonders stolz ist: Delcampe spielt mit unter den Top 30 Marktplätzen weltweit. In der Top-100-Liste der Cross-Border Commerce Europe rangiert Delcampe auf Platz 29 – als einziger belgischer Marktplatz. Ganz vorne liegen die großen Global Player Amazon, eBay und AliExpress. Es kommt noch besser: In seiner Kategorie „Sammlungen und Antiquitäten“ ist Delcampe sogar der führende Marktplatz weltweit! Sébastien Delcampe darf sich also freuen: „Es ist ein großer Stolz für unser KMU, mit diesen Giganten auf einer Stufe zu stehen! Und Erster in unserer Zielgruppe zu sein, ist das Sahnehäubchen auf der Torte zu unserem 20-jährigen Jubiläum!“

Fragt man den Gründer und CEO danach, wie Delcampe diese Rekorde erreicht hat, ist Sébastien Delcampe nicht um eine Antwort verlegen: „Was Delcampe stark macht, ist unser dynamisches Team, das unseren Kunden wirklich zuhört.“ Ganz im Sinne der Firmenphilosophie als Unternehmen im Dienst der Sammler.

red

Der zweite Einiger der Reiche

Im April des Jahres 2021 verkaufte Stack's Bowers Galleries die teuerste japanische Münze, die jemals versteigert wurde.

Man kennt ihn als den zweiten der „Drei Reichseiniger“ Japans: Toyotomi Hideyoshi, der als Sohn eines Bauern geboren wurde und zum mächtigsten Mann des frühneuzeitlichen Japan aufstieg. Er kämpfte sich an die Spitze eines zerstrittenen Reiches, das sich gleichzeitig in seiner Identität von ausländischen Händlern und christlichen Priestern bedroht sah. Zeitlich befinden wir uns in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, als europäische Kaufleute auf den Weltmeeren nach profitablen Geschäftsideen suchten und katholische Missionare ihren Glauben in die neue Welt trugen, nachdem der Papst in Europa stark an Einfluss eingebüßt hatte. Hideyoshi bekämpfte diesen westlichen Einfluss, indem er die christlichen Missionare aus dem Land verbannte und den fremden Währungen ein eigenes Nominalsystem entgegensetzte. Dazu versuchte er, die Denominationen, die sich in den verschiedenen Teilen Japans entwickelt hatten, zu einer einzigen Währung zu vereinigen. Dies gelang nicht ihm, sondern erst seinem Nachfolger Tokugawa Ieyasu, dessen Namen auch in

Deutschland viele noch aus den 70er-Jahren kennen, als James Clavell mit „Shogun“ einen Bestseller landete.

Auf jeden Fall geht die erste hochgewichtige Goldmünze des frühneuzeitlichen Japan nicht auf ihn, sondern auf Toyotomi Hideyoshi zurück. Er schuf den so genannten Tensho Oban, der ein Regelgewicht von 165 g hat und aus 73 % Gold besteht. Oban bedeutet nichts anderes als „große Platte“ und sein Wert wurde in Tusche auf das Stück geschrieben. Oban genannte Zahlungsmittel sollten bis zum Jahr 1860 produziert werden. Doch zunächst hatten sie keinen ökonomischen, sondern einen protokollarischen Wert: Toyotomi Hideyoshi benutzte sie, um damit seine Vasallen zu belohnen. Wir wissen von einem Stück dieser Serie, das sich nachweislich im Besitz seines Nachfolgers Tokugawa Ieyasu befunden hat.

Man geht heute davon aus, dass sich insgesamt um die sechs Stücke dieser Serie erhalten haben, viele davon in Museen. Es war also eine seltene Gelegenheit, dass so eine Münze auf den Markt kam. Kein Wunder, dass das Stück mit 1 920 000 \$ zur teuersten japanischen Münze wurde. Stack's Bowers Galleries verkaufte diese Münze im Rahmen der Pinnacle Collection in Hongkong.



Teurer ist bisher keine japanische Münze gewesen. Dieser Oban erzielte bei Stack's Bowers zuletzt die Rekordsumme von 1 920 000 Dollar.

Endlich!

Aus Auktion Künker, Osnabrück, 350–351 vom 29. Juni bis 1. Juli 2021.

„Tandem“ – das lateinische Wort für „endlich“ ist auf einem Löser zu lesen, den August der Jüngere, Herzog von Braunschweig im Jahr 1638 herstellen ließ. Solche Löser wurden anlässlich von Feierlichkeiten an die geladenen Gäste verschenkt und denen, die nicht kommen konnten, als diplomatisches Geschenk überreicht. Und August der Jüngere hatte drei Jahre nach seiner Herrschaftsübernahme tatsächlich etwas zu feiern: Er erhielt im Jahr 1638 das „Privilegium de non appellando“ von Kaiser Ferdinand III. Damit verbot der Kaiser den Untertanen eines Territorialfürsten, in diesem Fall also August des Jüngeren, das Gericht ihres Landesherren zu übergehen.

Das Heilige Römische Reich besaß nämlich seit dem Ende des 16. Jahrhunderts ein ausgefeiltes System, wie sich Schwächere gegen Übergriffe von Stärkeren wehren konnten. Wer sich über ein ihm angetanes Unrecht beklagen wollte, appellierte – wenn er glaubte, vor einem lokalen Gericht keine Gerechtigkeit zu erfahren – an das Reichskammergericht oder das kaiserliche Hofgericht. Beide Gerichte hatten die Möglichkeit, über den Kopf eines Territorialherren hinweg zu entscheiden – und das taten sie gerne, vor allem wenn es einen politischen Vorteil brachte.

Wir müssen uns natürlich nicht vorstellen, dass einfache Leute wie Sie und ich diesen

Rechtsweg in Anspruch nahmen. Es waren die mächtigen Adligen, die Standesverbände und die reichen Bürger, die sich so gegen ihren Herrscher wehrten. Umso unangenehmer konnte die Einmischung des Kaisers für einen Territorialfürsten werden. Deshalb war das „Privilegium de non appellando“ von so großer Bedeutung für August den Jüngeren.

Er könnte diese Standeserhöhung all seinen Standesgenossen mitzuteilen gewollt haben. Dies war mit einem Fest und einer dazu passenden Erinnerungsemission von Münzen am besten zu erreichen. Vielleicht entstand die umfangreiche Serie von Lösern im Wert von 4, 5 und 10 Talern aus diesem Grund. Alle Stücke zeigen ihn hoch zu Ross, den Marschallstab in der rechten Hand. Auf einigen seltenen Beispielen wie dem hier vorliegenden ist zusätzlich eine detaillierte Bergwerksszenerie zu sehen. Sie weist darauf hin, welch glücklichem Umstand die Braunschweiger Herrscher ihre Macht verdankten: Sie verfügten über das Recht, die Silberbergwerke im Harz auszubeuten.

Mit dem Reichtum aus dem Harz ließ sich viel anfangen, so zum Beispiel die größte Bibliothek der damaligen Zeit aufzubauen. Diese existiert noch heute in Wolfenbüttel und trägt den Namen ihres Gründers: Herzog August Bibliothek.

Diese extrem seltene Münze ist mit 150 000 Euro geschätzt und wird in der Künker-Sommerauktion vom 29. Juni bis zum 1. Juli 2021 versteigert.

Fortsetzung auf Seite 20 ►►



Rekordanwärter? Dieser extrem seltene Löser August des Jüngeren von Braunschweig feierte ein besonderes Privileg, das der Kaiser ihm verliehen hatte und ist bei Künker mit 150 000 Euro geschätzt.

Der Zar, der kein Zar sein wollte

NGC gradete den Konstantin-Rubel mit NGC PROOF-62. Er wurde am 6. April 2021 in Hongkong verkauft.

Am 1. Dezember 1825 starb Zar Alexander I. völlig überraschend nur 23 Tage vor seinem 48. Geburtstag. Bei seinem Tod war eigentlich alles geregelt, aber sein Nachfolger wusste nichts davon. Konstantin, der nächste in der Thronfolge, hatte zugunsten seines jüngeren Bruders Nikolaus auf die Herrschaft verzichtet. Nikolaus hatte man darüber allerdings nicht informiert. So leistete er brav den Eid auf seinen Bruder, und zwar bevor er die Unterlagen erhielt, die ihn zum nächsten Zaren machten.

Nun war guter Rat teuer. Würde Konstantin wirklich zu seinem Wort stehen oder es sich doch anders überlegen? Nikolaus hätte nichts dagegen ge-

Die wohl begehrteste russische Münze überhaupt: ein Konstantin-Rubel, hochgegradet von NGC und von Stack's Bowers für 2,64 Millionen Dollar verkauft.

habt, wahrscheinlich wäre er sogar froh gewesen. Also fragte er erst einmal nach. Konstantin war in Warschau und während Boten Depeschen hin und her beförderten, moderte der Leichnam Alexanders vor sich hin. Schließlich konnte der auf der frühlinghaften Krim verstorbene Zar nicht überführt werden, ehe der offizielle Befehl des neuen Zaren dazu ergangen war.

Natürlich bemerkte man im Ausland die Verwirrung. So schrieb der Korrespondent der Londoner Times: „Das Reich befindet sich in einer eigenartigen Situation, denn es besitzt zwei Kaiser, die auf den Thron verzichten und deshalb keinen Herrscher, der regiert.“

In dieser Situation entstanden die Konstantin-Rubel. Die Münz-

stätte von St. Petersburg hatte am 17. Dezember 1825 begonnen, Probeprägungen für den potentiellen Nachfolger vorzubereiten. Am 24. Dezember erfolgte die Prägung, doch bevor es zu einer umfangreichen Emission kommen konnte, löste Nikolaus I. die dynastische Krise durch die Regierungsübernahme. Wir wissen nicht, wie viele Münzen damals entstanden. Heute kennt man nur acht, von denen drei in Museen liegen. Überhaupt erhielten Sammler erst im Jahr 1857 Kenntnis von diesen seltenen Münzen, als nach dem Tod aller an der Prägung Beteiligten der Sammler Fiodor Schubert, der sich auf verschlungenen Wegen ein Stück hatte sichern können, die Münze veröffentlichte.

Konstantin-Rubel gelten als die begehrtesten russischen Münzen. Das von NGC gegradete und bei Stack's Bowers versteigerte Stück wurde für 2,64 Millionen \$ verkauft.

Wo Klimt keine Chance hatte

Rauch versteigerte in seiner Dezember-Auktion Nr. 111 im vergangenen Jahr eine äußerst seltene Medaille. Sie wechselte mit 22 000 Euro den Besitzer.

Im Jahr 1910 wurde der österreichische Landschaftsmaler Ferdinand Brunner (1870 – 1945) für seinen Beitrag zur Jahresaus-

stellung mit dem goldenen Staatspreis ausgezeichnet, eine goldene Medaille, gestaltet von Stefan Schwartz, die im Dezember 2020 in einer Rauch-Auktion mit 10 000 Euro geschätzt und mit 22 000 Euro zugeschlagen wurde.

Ferdinand Brunner, dessen Werke heute mehr oder weniger vergessen sind, hatte sich auf nette Landschaftsgemälde spezialisiert, wie sie der gebildete Bürger des beginnenden 20. Jahrhunderts nur zu gerne für seinen Salon kaufte: nichts Aufregendes, aber technisch gekonnt und geschmackvoll. Brunner, der seit 1901 der Gesellschaft bildender Künstler Österreichs angehörte, war einer der regelmäßig Mitwirkenden an der Großen Jahresausstellung im Künstlerhaus. Wir kennen diese prestigeträchtigen Jahresschauen vor allem deshalb, weil die Ablehnung, dort ausstellen zu dürfen, Gustav Klimt und seine progressiven Malerkollegen dazu veranlasste, ihre eigene Vereinigung – die Wiener Sezession – zu gründen.

Die gerne als Krautkopf verspottete Sezession hat es auf eine Umlaufmünze geschafft. Das Wiener Künstlerhaus und seine beeindruckende Gemäldesammlung kennt heute dagegen kaum jemand. Dabei blieben die Jah-



ANZEIGE

www.cosmosofcollectibles.com

COSMOS • OF COLLECTIBLES

Das neue Onlinearchiv für Münzen.

1910 gewann der Maler Ferdinand Brunner diese Goldmedaille für seinen Beitrag zur Jahresausstellung im Wiener Künstlerhaus. Seine Gemälde dürften heute weniger gesucht sein als diese Medaille, die in einer Auktion von H.D. Rauch für 22 000 Euro den Besitzer gewechselt hat.

resausstellungen noch jahrzehntelang die wichtigste Plattform für alle Künstler, um einen zahlungskräftigen Kunden zu finden. 1910 zum Beispiel, also in dem Jahr, in dem Brunner seine Medaille gewann, lockten 4000 Plakate insgesamt 41 637 Besucher zwischen dem 19. März und dem 31. Mai in das Künstlerhaus, um die 428 Werke der ausstellenden Maler zu bestaunen. Natürlich ging es dort nicht nur um die hehre Kunst, sondern auch um Geld. Jeder Besucher zahlte 1 Krone Eintritt und jeder vierte von ihnen kaufte einen Katalog. Mehr als jedes dritte Bild fand während der Ausstellung einen Käufer. Einen Preis zu gewinnen, war also weniger Ehre als finanzieller Ertrag, und das nicht nur weil die Goldmedaille einem Gewicht von 30 Dukaten entsprach. Preisgekrönte Werke wurden mit einem kleinen Messingtäfelchen versehen, das sich natürlich als kauffördernd erwies.

Ausstellungen waren eben das Internet des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, wo sich Verkäufer und Käufer treffen konnten – und Medaillen waren eine Art Google-Ranking, die dem Besucher die Orientierung erleichterten.

Miss Wallis Simpson

Heritage kann sich rühmen, Rekordhalter zu sein für den Verkauf der teuersten britischen Münze: Es handelt sich um eine Probe zum 5 Pfund-Stück von 1937 im Namen von Edward VIII.

Es war ein Skandal, als Kronprinz Edward seine Geliebte Wallis Simpson den Eltern präsentierte: Die bildschöne und selbstbewusste Frau war nämlich nicht nur Amerikanerin, sondern zum damaligen Zeitpunkt auch noch verheiratet. Shocking! Am britischen Hof waren im Jahr 1934 geschiedene Frauen nicht einmal zugelassen!



Diese 5-Pfund-Probepprägung ist die aktuell teuerste britische Münze überhaupt. Sie erinnert an den turbulenten Thronwechsel unter skandalösen Umständen 1936 und wurde von Heritage für 2,28 Millionen Dollar verkauft.

Das störte Edward nicht. Er rebellierte. Er überschüttete seine Geliebte mit Juwelen, vernachlässigte seine Pflichten und bereiste mir ihr den europäischen Kontinent. So stieß er, als sein Vater am 20. Januar 1936 starb, auf keine große Sympathie bei Untertanen und Politikern. Edward störte das nicht. Er liebte es zu schockieren, was man sogar in seiner Münzprägung sehen kann: Es gab nämlich seit der Herrschaft von Charles II. ein ungeschriebenes Gesetz, dass bei jedem Regierungswechsel die Blickrichtung des Herrschers auf den Münzen wech-

seln sollte. Edward weigerte sich. Er fand, das sei nicht seine Schokoladenseite – Tradition hin oder her!

Das Verhältnis zur Regierung war von Anfang an gespannt, aber als Edward dem Premierminister am 16. November 1936 mitteilte, dass er Wallis Simpson heiraten werde, sobald sie geschieden sei, gab es richtig Ärger – nicht nur in Großbritannien, sondern auch in den Kronkolonien. Edward drohte zurückzutreten, sollte er seinen Willen nicht bekommen. Er dürfte über-

Fortsetzung auf Seite 22 ►►

ANZEIGE



Münzen Zentrum

Dipl. Kfm. Kovacic GmbH & Co. KG

Auerspergstraße 5, A- 1080 Wien Tel.: +43 (1) 4066805 office@muenzenzentrum.com www.muenzenzentrum.com

Seit 1975 Ihr verlässlicher Partner für Münzverkauf und -ankauf

- ✂ **Umfassendes Sortiment aus aller Welt, vom Römisch Deutschen Reich bis in die Gegenwart**
- ✂ **Neuausgaben österreichischer Münzen zum Ausgabepreis der Münze Österreich**
- ✂ **Verpassen Sie keine Neuausgabe durch unseren praktischen Abo-Service**
- ✂ **Fordern Sie unsere kostenlosen und unverbindlichen Sortimentslisten (Länder, Motive,...) an**



Besuchen Sie uns in unserem Geschäft von Montag bis Donnerstag, 9:00 – 17:00 Uhr oder bestellen Sie bequem von zuhause aus über unseren Webshop (www.muenzenzentrum.com).



War die Obristenherrschaft in Griechenland eine Demokratie? Wohl kaum. Die Putschisten sahen das allerdings anders, wie diese Münze von 1967 zeigt. Angeboten wird sie in einer Lagerliste der Münzhandlung Ritter für 2450 Euro.

rascht gewesen sein, als man ihn beim Wort nahm. So blieb ihm nichts anderes übrig, als am 10. Dezember 1936 seine Abdankungsurkunde zu unterzeichnen. Zu diesem Zeitpunkt waren die Vorbereitungen für die Münzprägung schon so weit gediehen, dass Proben existierten. Zur Prägung kam es nicht mehr. Die mehr als 200 Münzstempel mussten zerstört werden. Aber einige seltene Beispiele von Proben haben sich erhalten, auch wenn Nachfolger George VI. sich weigerte, dem zurückgetretenen Bruder das von ihm erbetene Krönungs-Set auszuhändigen.

Eine dieser Proben wurde von Heritage im Rahmen der Paramount Collection mit 2,28 Mio. \$ verkauft. Sie ist damit die teuerste britische Münze. Oder wie Cristiano Bierrenbach, stellvertretender CEO von Heritage, sagte: „Das ist eine Münze, die selbst einem König versagt blieb.“

Als Griechenland keine Demokratie war

Die Münzhandlung Ritter offeriert in ihrer aktuellen Lagerliste eine griechische Goldmünze aus dem Jahr 1967 für 2450 Euro, die anlässlich des Obristenaufstands ausgegeben wurde.

In der Nacht zum 21. April 1967 besetzten die Panzer des griechischen Heeres die strategischen Punkte in Athen. Wer hinter dieser militärischen Aktion stand, war für viele Griechen zu Beginn nicht klar. Vor allem die zahlreichen Anhänger einer kommunistischen Weltanschauung hielten den griechischen König und den amerikanischen CIA für den Urheber des Putsches, da alle drei verdächtigen Gruppen die politischen Anschauungen der Putschisten teilten.

Im Laufe des Vormittags ließ sich der 27-jährige König Konstantin von den Verantwortlichen überzeugen, den Putsch mitzutragen, und während sein

Beichtvater das neue Kabinett vereidigte, saßen schon mehrere Tausend Personen im Gefängnis: Ihr einziges Verbrechen bestand darin, für eine abweichende politische Überzeugung gekämpft zu haben. Vor allem die Kommunisten unter ihnen wurden Opfer unvorstellbarer Grausamkeiten. Die Bemühungen Konstantins, einen Gegenputsch zu organisieren, scheiterten an der fehlenden Unterstützung der Vereinigten Staaten. Er musste das Land verlassen, eine Junta – auch bekannt als die Obristen – übernahm die Macht und etablierte eine Gewaltherrschaft.

Daran erinnert diese griechische Goldmünze. Sie zeigt einen wachenden Soldaten n. l. stehend, hinter dem ein Phönix aus dem Feuer entsteht. Damit versuchte der Künstler Eleftherios Kelaidis an die ersten griechischen Münzen anzuknüpfen, die 1828 von Ioannis Kapodistrias für den neu gegründeten griechischen Staat geschaffen worden waren. Der Phönix ist ein Symbol der ständigen Erneuerung und Regeneration. Mit anderen Worten, diese Münze behauptet, dass Griechenland am 21. April 1967 aus der Asche des Parteienstreits zu einer neuen Form der Demokratie geboren sei.

Der Putsch auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges dauerte bis 1974 und spaltete die Gesellschaft. Melina Mercouri, die im Jahr 1981 zur griechischen Kulturministerin gewählt wurde, versuchte, seine tiefen Gräben durch eine Rückbesinnung auf die antike Geschichte zu überbrücken: Sie forderte die Rückgabe der Akropolisreliefs aus dem British Museum. Mit ihren Restitutionsforderungen stieß sie eine Bewegung an, unter der Sammler heute noch zu leiden haben.

Die falsche Randinschrift

Unglaubliche 13 000 Euro erzielte eine seltene Variante der

Olympia-Münzen bei der Teutoburger Münzauktion, die geprägt wurden, um die Olympischen Spiele in Deutschland zu finanzieren.

Im Januar des Jahres 1970 kamen die ersten Olympia-Münzen in die Banken, wo sich die Bundesbürger mit Begeisterung auf sie stürzten. Die sechs Millionen Stück – der erste Teil der ersten Emission – waren noch am Erscheinungstag ausverkauft. Und sie gewannen innerhalb weniger Tage an Wert, denn die Botenschaft der DDR protestierte offiziell gegen die Münzumschrift „Spiele der XX. Olympiade 1972 in Deutschland“. Die BRD sei nicht Deutschland, sondern nur ein Teil davon, argumentierte man. Deshalb seien die Umschriften zu ändern.

Und bald las man in der Sonntagszeitung, dass Sammler für die ursprünglich mit 10 DM gekauften Münzen inzwischen 25 DM zahlen würden. Ja, dass man für eine Serie mit allen vier Prägearten 110 Mark bekäme! Das bedeutete einen Reingewinn von 70 DM. Dafür konnte man im Jahr 1970 noch 50 halbe Bier in einer Wirtschaft trinken oder sich zwei Unzen Gold kaufen.

Kein Wunder, dass die Nachfrage stieg und die Regierung sofort mit weiteren Emissionen nachlegte. Die Verantwortlichen hofften, so das Loch im Olympia-Budget zu stopfen. Vier weitere Ausgaben mit einer Auflage von jeweils 20 Millionen wurde vorbereitet, die erste Ausgabe mit der „richtigen“ Aufschrift „Spiele der XX. Olympiade 1972 in München“ in Höhe von 10 Mio. Stücken nachgeprägt.

Dummerweise hatten die Verantwortlichen beschlossen, dass es zwei verschiedene Varianten von Randaufschriften geben sollte. Während die erste Ausgabe und ihre Nachprägung mit den alten Rändeleisen ge-



Die Veranstalter der Olympischen Spiele 1972 in München finanzierten das Großereignis zum ersten Mal auch durch den Verkauf von Gedenkmünzen. Bei ein paar der Millionen Prägungen lief etwas schief: Und solche Fehlprägungen können heute Spitzenpreise einfahren, wie dieses Stück, das bei Teutoburger 13 000 Euro erzielte.

prägt wurde, schuf man für die vier anderen Ausgaben neue. Und es kam, wie es kommen musste: Es entstanden Fehlprägungen. Hamburg produzierte 6000 Stück, von denen 4900 erkannt und aus dem Verkehr gezogen wurden. Doch auch in den Münzstätten München, Stuttgart und Karlsruhe kombinierte man das neue Rändeleisen mit den alten Stempeln. Diese Fehlprägungen sind äußerst selten. Eine von ihnen aus der Münzstätte Karlsruhe versteigerte die Teutoburger Münzauktion im September 2020. Sie wurde mit 13 000 Euro zugeschlagen. Keine schlechte Rendite für ein Stück, das irgendwann gegen 10 DM bei der lokalen Bank eingetauscht wurde.

Ursula Kampman

Impressum

Eine Sonderveröffentlichung der PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG

Redaktion: Dr. Ursula Kampmann (Chefredaktion), Rainer Flecks-Franke, Björn Schöpe

Mitarbeiter: Daniel Baumbach

Anzeigen: Rainer Flecks-Franke (verantwortlich), Monika Schmid

Produktion: Blueprint Werbeagentur e.K., Göttingen

Druck: Dierichs Druck + Medien GmbH, Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel

© 2021, PHILAPRESS Zeitschriften und Medien GmbH & Co. KG, Dransfelder Straße 1, 37079 Göttingen

Mitglied im Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels e.V.



Teutoburger Münzauktion GmbH

Jährlich
4 Auktions-
termine

Brinkstrasse 9

33829 Borgholzhausen

Tel.: 05425-930050, Fax: 05425-930051

www.teutoburger-muenzauktion.de

info@teutoburger-muenzauktion.de



Teutoburger Münzhandel GmbH

WIR KAUFEN:

Münzen, Medaillen,
Gold, Silber, Orden,
Banknoten, Uhren,
Schmuck, Edelmetalle

Tel.: 05425-932080





Los 314
Kurfürstentum Brandenburg.
Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, 1640-1688.
Dukat 1683 LCS, Berlin. Guinea-Dukat. Sehr selten. Attraktives Exemplar, sehr schön-vorzüglich.
Schätzung: 15.000 Euro



0,7:1

Los 612
Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel.
August der Jüngere, 1635-1666.
Löser zu 10 Reichstalern 1638, Zellerfeld, auf die kaiserliche Bestätigung der Erbnachfolge. Von größter Seltenheit. Prachtexemplar. Feine Patina, scharf ausgeprägt, kl. Stempelfehler, vorzüglich.
Schätzung: 150.000 Euro



Los 5
Belgien, Brabant.
Franz I., 1745-1765.
10 Souverain d'or 1751, Antwerpen. Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Prachtexemplar. Herrliche Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz.
Schätzung: 100.000 Euro



Los 244
Römisch-Deutsches Reich.
Josef II., 1765-1790.
3 Dukaten 1778 E, Karlsburg. Von größter Seltenheit. Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich-Stempelglanz. PCGS-Grading: MS 62.
Schätzung: 60.000 Euro



Los 871
Königreich Preußen.
Friedrich (III.) I., 1701-1713.
Reichstaler 1702 CS, Berlin. Sehr selten. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, vorzüglich.
Schätzung: 15.000 Euro



Los 465
Stadt Nürnberg.
6 Dukaten 1698, auf die Jahresfeier des Friedens von Rijswijk.
Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Attraktives Exemplar, vorzüglich-Stempelglanz. NGC-Grading: MS 62.
Schätzung: 75.000 Euro



Los 234
Römisch-Deutsches Reich.
Leopold I., 1657-1705.
5 Dukaten 1690 (Jahreszahl im Stempel aus 1684 geändert) IAN, Graz. Von großer Seltenheit. Scharf ausgeprägtes Prachtexemplar. Mit kleiner, eingeritzter Wertzahl „5“ im Feld der Vorderseite, fast Stempelglanz.
Schätzung: 75.000 Euro

Auktionstermine 2021

eLive Auction 66, Teil 2 Orden und Ehrenzeichen	25./26. Mai 2021
Sommer-Auktion	28. Juni - 2. Juli 2021
eLive Auction 67	20. - 22. Juli 2021
Herbst-Auktionen	27. September - 1. Oktober 2021
eLive Auction 68	19. - 21. Oktober 2021
eLive Auction 69	30. November - 2. Dezember 2021

